

Pädagogisches Profil in Bezug auf die Digitalität

Orientierungshilfe für Schulbehörden und Schulleitungen

Verantworten Leiten

Ein pädagogisches Profil kann verschiedene Elemente umfassen. Diese Orientierungshilfe führt inhaltliche Aspekte im Handlungsfeld 2 der Richtlinie Schule und Digitalität auf, die für ein pädagogisches Profil in Bezug auf die Digitalität relevant sind. Es bietet damit Informationen für die Umsetzung des Qualitätsmerkmals "Die Schule definiert ihr pädagogisches Profil in Bezug auf die Digitalität" (1.1.b.).

Lehr- und Lernarrangements

Qualitätsmerkmale: Die Chancen unterschiedlicher Lehr- und Lernformen, neuer Unterrichtsmittel und alternativer Lernorte werden genutzt; das Lernen mit und ohne digitale Medien entspricht den Anforderungen einer Kultur der Digitalität (2.1.a.). Das Potenzial digitaler Mittel für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen wird bewusst und gezielt genutzt (2.1.b.).

Lehr- und Lernformen und Unterrichtsmittel

– Lehr- und Lernformen variieren

Es werden verschiedene Formen eingesetzt (z. B. entdeckendes Lernen, Frontalunterricht, Werkstattunterricht, Wochenplan, Projektunterricht und selbstorganisiertes Lernen).

– Neues in den Unterricht integrieren

Die Möglichkeiten neuer Lernressourcen werden gezielt für das Lehren und Lernen genutzt (z. B. neue Lehrmittel und Lernmaterialien, generative künstliche Intelligenz, Augmented Reality).

– Analoges und Digitales bewusst einsetzen

Analoge und digitale Medien werden gezielt kombiniert oder separat eingesetzt.

Lernorte

– Unmittelbare Lernerfahrungen ermöglichen

Die Schülerinnen und Schüler sammeln vielfältige Erfahrungen im direkten Kontakt mit Menschen, materiellen Objekten und der Umwelt (z. B. Nachbarschaft, lokales Gewerbe, Verein, Museum, Wald).

– Digitalen Lernraum gestalten

Der digitale Raum wird als Lernort begriffen und entsprechend gestaltet.

Überfachliches

– Überfachliche Kompetenzen entwickeln

Überfachliche Kompetenzen werden gezielt gefördert, insbesondere Kreativität, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Empathie und kritisches Denken.

– Lernen sichtbar machen

Lernprozesse und -produkte werden mit verschiedenen Methoden dokumentiert, reflektiert und präsentiert (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Ausstellung, digitaler Lernpfad, kuratierte Sammlung auf einer digitalen Plattform).

– Positive Fehlerkultur pflegen

Fehler werden als Lernchance gesehen und möglichst mit positiven Emotionen verbunden.

Digitale Mittel

– Digitale Medien als Werkzeug nutzen

Der Einsatz digitaler Medien als Lehr- und Lernwerkzeuge gilt als selbstverständlich, ist zielgerichtet und trägt positiv zur Unterrichtsqualität bei.

– Kooperation und Kommunikation digital unterstützen

Die Zusammenarbeit, das gemeinsame Lernen und die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler werden durch digitale Medien unterstützt.

– Individualisierung und Differenzierung ermöglichen

Digitale Mittel werden eingesetzt, um individualisierte Lernprozesse zu unterstützen.

– Vielfältige Lernzugänge schaffen

Digitale Medien werden eingesetzt, um Lerninhalte anschaulich und zugänglich zu machen. Zusätzlich nutzen die Schülerinnen und Schüler digitale Medien, um selbst Lerninhalte zu erstellen (z.B. Präsentationen, Erklärvideos, Mindmaps, Quiz).

– Lernprozesse digital begleiten

Lernprozesse werden mit digitalen Werkzeugen organisiert, unterstützt und dokumentiert; die eingesetzten Werkzeuge sind einfach zu bedienen und leicht zugänglich.

Rollen

Qualitätsmerkmale: Die Lehrpersonen nehmen in Lehr- und Lernarrangements bewusst unterschiedliche Rollen wahr (2.2.a.). Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, altersgerecht und mit Unterstützung, Eigenverantwortung für Form und Inhalt von Lernprozessen zu übernehmen (2.2.b.).

Unterschiedliche Rollen

– Rollen aktiv gestalten

Die Lehrperson nimmt je nach Kontext bewusst und gezielt die entsprechende Rolle ein (z.B. Wissensvermittlung, Lernbegleitung, Moderation, Beobachtung, Coaching).

Eigenverantwortung für Lernprozesse

– Kompetenzen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden beim Erlernen der Kompetenzen für eigenverantwortliches Lernen individuell begleitet, motiviert und bei Herausforderungen aktiv unterstützt (siehe auch [Lektion für Lerngespräche](#)).

– Selbstorganisation unterstützen

Die Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Werkzeuge unterstützt, damit sie sich auf die Gestaltung und Umsetzung ihres Lernprozesses konzentrieren können.

– Orientierung geben

Die Lernarrangements und Lernräume sind so gestaltet, dass sie die Schülerinnen und Schüler inspirieren und ihnen Orientierung für ihr eigenverantwortliches Lernen geben.